

KATHOLISCHE PFARREI GREIFensee – NÄNIKON – WERRIKON

Von Engeln und Lücken

Wer sich in diesen Tagen schon etwas mit dem bevorstehenden Weihnachtsfest befasst und in den alten Büchern die noch älteren Erzählungen dazu sucht, sich also nicht nur für Rentiere und Weihnachtsmänner mit roten Nasen interessiert, könnte auf folgende Sätze stossen: «Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine grosse Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll.» Ein Lukas berichtet hier von einer Geburt. Ein Kind wird in eine Welt hineingeboren (wie jedes Kind ungefragt), die im Prinzip überaus geordnet erscheint, denn der erste Satz der Erzählung lautet: «Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erliess, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen.»

Bei genauerer Betrachtung weist die perfekte Ordnung jedoch Lücken auf. So wird das Kind von einer unverheirateten Frau geboren und es schläft in einer Futterkrippe. Mängel in der Lückenlosigkeit – damals wie heute. Auch heute können klaffende Lücken in der Ordnung Angst

auslösen. Aufmerksamkeitslücken, Versorgungslücken, Umsetzungslücken, Gerechtigkeitslücken. Und erst recht könnte jemand Angst bekommen angesichts der so gegensätzlichen Wahrnehmung dieser Lücken.

In der Erzählung des Lukas sind es Engel, welche die Brücke schlagen zwischen dem Ereignis, das so grosse Freude auslösen soll, und dem erbärmlichen Drum und Dran einer improvisierten Geburt sowie einer Handvoll ungeduschter und ungesalbter Gratulanten. Der Engel sagt sein «Fürchtet euch nicht!» nämlich zu den Hirten, die, ebenso unbehaust wie die heilige Familie, auf dem Felde nächtigen.

Oder sollten sie sich am Ende vor dieser Familie und den Engeln fürchten? Bieten nicht Wolfsrudel, Blitzschläge, Räuberbanden und der Kälte Tod genügend Anlass zur Furcht? Gut, die Hirten werden aufgeschreckt, mitten in der Nacht, müssen sich erst beruhigen. Aber Engel sind nicht bloss fliegende Beruhigungspillen. Die Erzählung, in der Engel auffahren, will eine Botschaft bringen. Aber welche?

Die Schriftstellerin und Nonne Silja Walter lässt sich in einem Gedicht auf die

sen Engelsbefehl «Fürchtet euch nicht!» ein. Es kann nicht sein, dass er nur für jene eine Nacht gilt, denn wer dieses alte Buch «Bibel» von vorne bis hinten durchblättert, findet ihn Dutzende, ja Hunderte Mal. «Fürchte dich nicht!» ist demnach eine (vielleicht wenig auffällige) Kernbotschaft aus der Weihnachtsskrippe. Silja Walters Gedicht endet so:

«Fürchte dich nicht.»

Um uns das zu sagen,
liess Gott Weihnachten geschehen.
Denn Weihnachten heisst:
«Fürchte dich nicht,
Ich bin bei dir.»

Es kann doch nicht der Wille Gottes sein, den Menschen Angst einzujagen. Eher schon versucht uns der Engel Mut und Vertrauen einzuflössen. Den Mut, den es braucht, lähmende Angst in Schach zu halten.

Das Seelsorgeteam der Pfarrei Johannes XXIII. wünscht Ihnen und euch allen gesegnete und lichtvolle Weihnachtstage und «es guets Nöis».

Familiengottesdienst an Heiligabend

24. Dezember, 17 Uhr im Landenberghaus



Mit der Familiengottesdienstgruppe und Jonathan Gardy. Musik: Stefan Erl und sechs junge Instrumentalistinnen und Instrumentalisten.

Mit Weitergabe des Friedenslichts aus Bethlehem. Wer das Licht mit nach Hause nehmen möchte und eine Laterne hat, kann diese gern mitbringen.

LESER FOTOGRAFIEREN



Wie eine mit Zuckerguss überzogene Kostbarkeit aus der Konditorei.

Bild: Yves Junge, aufgenommen am 11. Dezember im Städtli.